

NETZWERKinfo

Ausgabe Januar 2022

**Kooperationsstelle
Braunschweig** 2
Studierendenarbeit
Veranstaltungen
Projekte
Durchlässigkeit / Fachkräfteentwicklung

**Kooperationsstelle
Hannover – Hildesheim** 4
Ein Jahr voller Veränderungen
Veranstaltungen
Publikationen

**Kooperationsstelle
Göttingen** 6
Digitalisierung im Schulsystem 2020/21
Digitales Lehren und Lernen
Arbeitszeit und Arbeitsbelastung von Lehrkräften
an Frankfurter Schulen

**Kooperationsstelle
Oldenburg** 8
Transformation der Energiewirtschaft
Projekt „Arbeiten zwischen Home und Office “
Veranstaltungsreihe „Rechte Netzwerke“
Neue Büroadresse

**Institut Arbeit und Wirtschaft
Bremen** 10
Neue Veröffentlichungen aus dem iaw
Neue Forschungsprojekte am iaw

**Zukünftige Veranstaltungen der
Kooperationsstellen** 12

Editorial

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

mit diesem „Info“ erhalten Sie einen Rückblick auf die wichtigsten Aktivitäten der Kooperationsstellen in Niedersachsen und Bremen und einen Ausblick auf künftige Veranstaltungen.

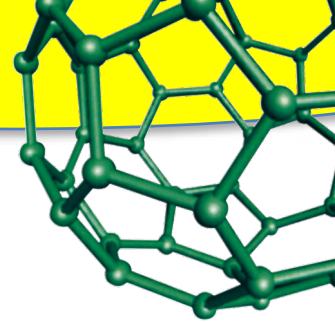
Diskriminierung in der Arbeitswelt

Menschen erfahren Diskriminierung in allen Lebensbereichen – auch in der Arbeitswelt. Zum Schutz vor Diskriminierung im Arbeitsleben wurde 2006 das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) verabschiedet. Nach diesem darf niemand aus rassistischen Gründen oder wegen der ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Identität benachteiligt werden. Dennoch kommt es beim Zugang zu Beschäftigung bzw. am Arbeitsplatz immer wieder zu Diskriminierung. Ob sexuelle Belästigung, die fehlende Entgeltgleichheit für gleichwertige Tätigkeiten oder rassistische Beleidigungen: Arbeitgeber*innen, Beschäftigte und Interessenvertretungen sollten nicht nur ihre Rechte und Pflichten kennen, sondern auch einen diskriminierungskritischen und diversitätssensiblen Umgang praktizieren. Genau darum soll es auf unserer Jahrestagung 2022 im Sommer in Braunschweig und Oldenburg gehen. In Vorträgen und Workshops werden wir uns u.a. mit rechtlichen Aspekten und verschiedenen Diskriminierungsdimensionen auseinandersetzen und gemeinsam Handlungsoptionen ausloten. Nähere Informationen finden Sie in Kürze auf unseren Internetseiten.

Willkommensgruß und Abschiedswink

Wir freuen uns, dass die Leitung der Kooperationsstelle Hannover – Hildesheim neu besetzt werden konnte, und begrüßen Dr. Petra Köster, die seit dem 1. November 2021 die Kooperationsstelle leitet. Zum Jahresbeginn 2022 ist Manfred Flore, seit 1997 Leiter der Kooperationsstelle Osnabrück, in den wohlverdienten Ruhestand gewechselt. Wir bedanken uns für sein großes Engagement und wünschen ihm alles erdenkliche Gute für den neuen Lebensabschnitt. Aufgrund des personellen Wechsels fehlt diesmal der Bericht aus Osnabrück.

Viel Spaß bei der Lektüre wünschen die
Kooperationsstellen Niedersachsen und Bremen.



Kooperationsstelle Braunschweig

Studierendenarbeit

Die Students@work-Beratung findet weiterhin online statt. Sandra Meyer ist die neue Beraterin. Sie hat am 1. November die Nachfolge von Aaron Bongartz angetreten. Mit dem Vortrag „**Know your rights – Was Studierende mit Nebenjob und im Praktikum wissen sollten**“ beteiligte sich die Students@work-Beratung online am „Studium Generale“ der TU Braunschweig. Erstmals waren die Kooperationsstelle und die IG Metall mit einem Stand bei der „**Karrieremesse Hochsprung**“ der TU Clausthal vertreten. Die Messe bietet den Studierenden Gelegenheit, wertvolle Kontakte zur Wirtschaft zu knüpfen und Einblicke in die Praxis zu gewinnen. Im Begleitprogramm mit Fachvorträgen zu den Themen Arbeitsmarkt, Bewerbungsprozess und Berufsalltag waren wir ebenfalls platziert.

students at work

Veranstaltungen

Im Wintersemester konnte die Veranstaltungsreihe „**Wie wollen wir forschen? – Eine Veranstaltungsreihe zu Forschungsethik und -realität**“ für Wissenschaftler*innen und Studierende fortgesetzt werden. Dieses Mal wurden insbesondere die Arbeitsbedingungen sowie die Forschungsarbeit beleuchtet. Gemeinsam mit Dr. Jens Ambrasat vom Deutschen Zentrum für Hochschulforschung wurde die Arbeitssituation des wissenschaftlichen Mittelbaus beleuchtet und mit Dr. Klaus Kock eine praxisnahe Forschung diskutiert. Abschließend beschäftigten wir uns gemeinsam mit Professorin Simone Kauffeld mit gesunden und erfolgreichen Karrieren in der Wissenschaft. Die Veranstaltungsreihe ist in der TU Braunschweig nun etabliert und wird auch im Sommersemester fortgeführt. Anmeldungen sind [hier](#) möglich.

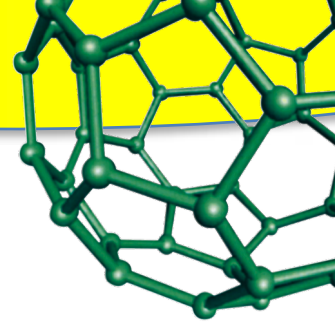
Projekte

Wie in den vergangenen Ausgaben des Netzwerkinfo beschrieben liegt der Fokus der Kooperationsstelle auf dem Thema Third Mission – hier insbesondere auf dem gesellschaftlichen Engagement, dem Forschungs- und Wissenstransfer sowie Weiterbildungsmaßnahmen für die Praxis der Hochschulen.

In diesem Rahmen wurde die Studie „**Neue Konzepte für die Kooperationsstelle**“ finalisiert. Es wurden Einzel- und Gruppeninterviews mit 8 Forschenden (davon 3 Professor*innen), 5 Gewerkschaftssekretär*innen und 5 Betriebsrät*innen geführt. Um die erfolgreiche Arbeit der Kooperationsstelle weiterhin zu gewährleisten und stetig weiterzuentwickeln war das Ziel, neue Formate und Konzepte zu entwickeln, um den Austausch zwischen Wissenschaft und Arbeitswelt zu fördern. Der gegenseitige Eindruck der Gewerkschaften von Wissenschaft und andersherum ist nicht frei von Vorurteilen. Nichtsdestotrotz beurteilen sich die Interviewten gegenseitig positiv und sehen sich als wichtige und starke Partner*innen für Veränderung. In der Zusammenarbeit wünschen sich die Interviewten eine Kooperation auf Augenhöhe: sprachlich und in Anerkennung der Expertise aus Praxis ebenso wie aus der Forschung. Je nach Format sollten die Veranstaltungen regelmäßig, jedoch nicht zu oft stattfinden und vor allem dazu führen, „ins Machen zu kommen“. Basierend auf den Ergebnissen konnten wir diverse Maßnahmen ableiten. Worüber wir uns besonders freuen: unsere bisherigen Veranstaltungen kommen gut an. Sie werden in den kommenden Monaten ergänzt durch neue Formate wie thematische Barcamps und Pub Science Abende. Schließlich wurde aber noch einmal deutlich, dass es weniger auf innovative Formate ankommt als auf spannende Inhalte. Daher werden wir unsere Bemühungen nah an den Themen der Gewerkschaften und Forschenden zu bleiben noch einmal vertiefen und regelmäßige Themenabfragen an euch schicken oder euch einladen.

Die neuen Konzepte haben mit einigen Einzelgewerkschaften sowie hochschulintern bereits Anklang gefunden. Daraus ergab sich auch unsere Einbindung in den Antrag der TU Braunschweig und Ostfalia Hochschule im Rahmen der zweiten Ausschreibungsrunde der BMBF Förderlinie „Innovative Hochschule“ zur Förderung des forschungs-basierten Ideen-, Wissens- und Technologietransfers





an deutschen Hochschulen. Besonders ressourcen-
aufwändige neue Konzepte wie eine Suchplattform
für Ansprechpersonen in Forschung und Gewerk-
schaften könnten bei einer positiven Bewertung in
den kommenden Jahren umgesetzt und so lang-
fristig für die Kooperationsstelle etabliert werden.
Wir drücken uns, der TU und der Ostfalia die Dau-
men für die kommende Bewilligungsphase.

Die Kurzform des Third Mission Papiers **„Hochschulen übernehmen gesellschaftliche Verantwortung – Chancen für Gewerkschaften und Kooperationsstellen“** ist nun fertig gestellt. Gemeinsam mit anderen Kooperationsstellen deutschlandweit entstand ein Flyer dazu, was sich hinter dem Trendwort verbürgt, was Kooperationsstellen schon lange Zeit zu diesem Thema beitragen und wie Gewerkschaften von der neuen Wichtigkeit profitieren können. In einer langen Artikelversion werden zusätzlich Anregungen für Veranstaltungen und Zusammenarbeit zwischen Gewerkschaften und Hochschulen gegeben. Mehr zum Papier oder Flyerwünsche gern an b.wittner@tu-braunschweig.de.

Die Auftaktveranstaltung des Weiterbildungsverbundes **„Kooperative Weiterbildung SüdOstNiedersachsen – Koop WeB SON“** hat am 25. November in Form einer Präsenztagung mit einem umfangreichen Programm und vielen Möglichkeiten zu persönlichem Austausch stattgefunden. U. a. wurden die Projekte „Veränderungsmacherin“ (Prof. Simone Kauffeld, TU Braunschweig) „Digitale Kompetenzen in der Weiterbildung (DiKom)“ (Jean-Michel Meier, Ostfalia), „DIGIT-Center für Digital Technologies“ (Dominique Briechle, TU Clausthal) und „Strategische Personalplanung/Kompetenzmanagement Volkswagen“ (Olaf Ruprecht, Volkswagen AG) von Kooperationspartner*innen präsentiert. Das Projektteam stellte die Arbeitsvorhaben des Verbundes vor sowie Mitwirkungsmöglichkeiten und Formen der Kommunikation. So wird es die Arbeitskreise Dachmarke, Plattform, Bestandsaufnahme, Bedarfsanalyse und Beratung geben. Darüber hinaus geht es darum, weitere Kooperationspartner*innen zu gewinnen. Neben der Mitwirkung im engen Projektteam wird die Kooperationsstelle in allen Arbeitskreisen vertreten sein. Auch die Koordinierung und Zusammenführung der Mitwirkenden an der TU Braunschweig in diesem Verbund ist eine Aufgabe. Ebenso gibt es einen Austausch zwischen den gewerkschaftlichen Unterstützer*innen, an dem die Kooperationsstelle ebenfalls beteiligt ist.

Als strategische Partnerin bzw. als Vertreterin im Beirat wirkt die Kooperationsstelle in folgenden Projekten des Lehrstuhls Arbeits-, Organisations- und Sozialpsychologie an der TU Braunschweig mit: **„Präventa – Psychische Belastung im Arbeitsleben mindern“** sowie **„IN-DIG-O – Innovationen digital optimieren“**.

Durchlässigkeit / Fachkräfteentwicklung

Die Mitarbeit im **„Regionalen Netzwerk Fachkräftesicherung in der Pflege“** wird im Rahmen des ESF-Projektes **„Kompetent in Pflege (KoPf)“** fortgesetzt. Die **Vereinbarkeit von Pflege und Beruf** ist eine der zentralen Herausforderungen für Unternehmen unserer Zeit. 4,6 Millionen Menschen sind in Deutschland pflegebedürftig, davon werden etwa dreiviertel zu Hause betreut. Grund genug also, dieses Thema auf die Agenda von Betriebs- und Personalräten zu setzen. Am 21. September veranstaltete die Kooperationsstelle deshalb gemeinsam mit der Allianz für die Region und dem Landkreis Peine ein Betriebs- und Personalrätefrühstück. [Mehr dazu ...](#)

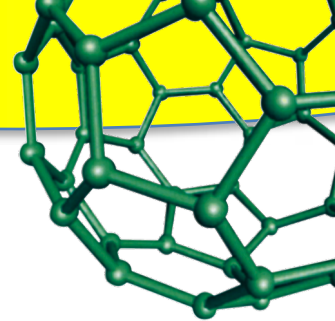


21.09.21: Referentinnen und Veranstalterinnen

Kooperationsstelle Hochschulen-Gewerkschaften SON an der TU Braunschweig

Marianne Putzker und Dr. Britta Wittner
Bültenweg 17, 38106 Braunschweig
Tel.: 0531 391-4280

koop-son@tu-braunschweig.de
www.koop-son.de



Kooperationsstelle Hannover – Hildesheim

Ein Jahr voller Veränderungen

2021 ist (fast) alles anders geworden in der Kooperationsstelle Hannover-Hildesheim. Zum Jahresbeginn trat ein neuer Kooperationsvertrag in Kraft. Im Sommer zog die Kooperationsstelle von der Leibniz Universität Hannover (LUH) an die Hochschule Hannover (HsH) und seit dem 1.11.2021 hat Petra Köster die Stelle als neue Leitung angetreten. Ebenso wie die Kooperationsstelle selbst ist auch das Hochschulinformationsbüro umgezogen.

Neue Heimat an der HsH

Die Kooperationsstelle Hannover-Hildesheim hat insgesamt fünf Hochschulen und Universitäten im Blick:

- Hochschule Hannover
- Leibniz Universität Hannover
- Stiftung Universität Hildesheim
- HAWK Fachhochschule Hildesheim – Holzmin-den – Göttingen
- Medizinische Hochschule Hannover

Bisher war sie an der LUH verortet. Seit Juli 2021 ist das anders. Personell und räumlich ist die Kooperationsstelle nun in der HsH beheimatet und dort der Weiterbildungsabteilung am Campus in Kleefeld zugeordnet. Der Auftrag und die Aufgaben der Kooperationsstelle bleiben aber gleich. Nach wie vor gilt es Angebote und Schnittstellen zu allen fünf Hochschulen herzustellen.



Kooperationsstelle in der HsH.

Neue Leitung

Seit dem 1.11.2021 leitet Dr. Petra Franziska Köster die Kooperationsstelle Hannover-Hildesheim. Sie ist Diplompädagogin mit dem Schwerpunkt berufliche und betriebliche Erwachsenenbildung und Weiterbildung und ein echtes Kind zweier Welten: Sie hat die ersten Berufsjahre an der Universität Trier und an der Leibniz Universität Hannover verbracht und war in den letzten Jahren in der gewerkschaftlichen Bildungsarbeit tätig. Ihre inhaltlichen

Schwerpunkte sind berufliches und betriebliches Lernen, Kompetenz- und Organisationsentwicklung, Transformation der Arbeitswelt und didaktische Themen wie z.B. digital und game based learning.



Dr. Petra Franziska Köster, Leitung Kooperationsstelle Hochschulen & Gewerkschaften Region Hannover - Hildesheim

Hochschulinformationsbüro

Das Hochschulinformationsbüro arbeitete auch im vergangenen Jahr in erster Linie online, war für die Studierenden per E-Mail und Telefon erreichbar und bot zweimal die Woche jeweils zweistündige Online-Beratungstunden an. Zum Jahreswechsel erfolgte der Umzug des Beratungsräumens vom Conticampus (LUH) in das Studierendenzentrum in Hannover-Linden (HsH).

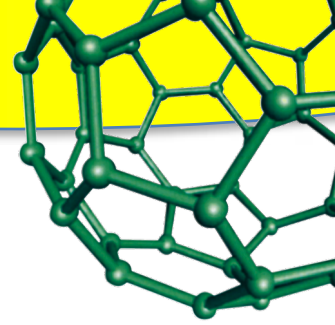
Veranstaltungen

Gute Arbeit ist die beste Medizin

Im April 2021 fanden drei Online-Veranstaltungen als After-Work Reihe zum Thema „Psychische Belastungen in der Corona-Pandemie“ statt. Ergänzt wurden die Veranstaltungen um einen Workshop zum Thema „Entgrenzung im »Homeoffice«“. Die Veranstaltungsreihe wurde gemeinsam mit Arbeit und Leben Niedersachsen, dem Bündnis gegen Depression in der Region Hannover, der Region Hannover, dem Verband Deutscher Betriebs- und Werkärzte e. V. und dem Netzwerk demografische Entwicklung und betriebliche Antworten durchgeführt und vom Zentrum für gute digitale Arbeit und Mitbestimmung (ZegdAM) unterstützt. Insgesamt waren die Veranstaltungen mit einer Teilnehmendenzahl zwischen 75-130 Personen sehr gut besucht.

Ringvorlesung an der Stiftung Universität Hildesheim

Auch im Wintersemester 2020/21 war die Kooperationsstelle Mitveranstalterin einer Ringvorlesung an der Stiftung Universität Hildesheim in der Abteilung Allgemeine Erziehungswissenschaft bei Prof. Meike Baader und Dr. Tatjana Freytag. Dieses Mal wurde aus Anlass des 50-jährigen Jubiläums von Hannah Arendts Text „Macht und Gewalt“ eine Ringvorlesung initiiert, die sich multiperspektivisch und interdisziplinär seiner Lesarten



sowie seiner Aktualität näherte. Bezüge zur Aktualität von Arendts Text ergaben sich insbesondere in feministischer, macht- und gewalttheoretischer sowie antisemitismuskritischer Perspektive. Die Besonderheit an den Ringvorlesungen ist, dass diese sich nicht nur an regulär Studierende richtet, sondern ebenso einem interessierten Publikum zur Teilnahme offensteht. Die diesjährige Ringvorlesung erfreute sich besonders großen Interesses.

Reihe: „Technik, Kultur, Arbeit“

Im April 2021 fand eine Abendveranstaltung online zum Thema „Maschinen, Lochkarten und Roboter – Eine historische Perspektive auf Industrie 4.0 und die Digitalisierung der Arbeitswelt“ mit Dr. Nora Thorade statt. Die Veranstaltung wurde von der Kooperationsstelle gemeinsam mit dem Zentrum für gute digitale Arbeit und Mitbestimmung (ZegdAM), Bildungs- und Tagungszentrum HVHS Springe e.V. organisiert und durchgeführt.

Reihe „Vielfalt im Dialog erleben“

Auch 2021 hat die Kooperationsstelle zwei Veranstaltungen im Rahmen der Diversity-Reihe durchgeführt. Am 19.05.2021 referierte Prof. Dr. Elke Katharina Wittich (Leiterin ZEW, LUH) zum Thema „Alles eine Frage der Genialität – Über die Konstruktion von Architekt*innen-Biographien“ und am 16.06.2021 Prof. Dr. Stephan L. Thomsen (Geschäftsführender Leiter am Institut für Wirtschaftspolitik, Leibniz Universität Hannover) zum Thema „Diversität in der Ökonomik“.

Vielfalt 
im
Dialog
 **erleben**

Workshop im Rahmen der Veranstaltung „Students meet engineers“

Am 5. und 6.11.2021 fand in der HVHS Hustedt die Veranstaltung „Students meet engineers“ statt, welche durch den IG Metall Bezirk Niedersachsen und Sachsen-Anhalt im Rahmen der erfolgreichen jährlichen Reihe organisiert wurde. Die Kooperationsstelle bot in diesem Rahmen einen Workshop zum Thema „Lebenslanges Lernen und Employability“ mit ca. 25 TN an. Dabei ging es um aktuelle Anforderungen an Betriebe, Beschäftigte, Interessensvertretungen und Gewerkschaften mit Blick auf die Entwertung von Wissen und beruflicher Anerkennung im Rahmen der Transformation und den Erfahrungsaustausch zwischen Studierenden und Betrieben.

Foren im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft Offene Hochschule Niedersachsen

Am 25.11.2021 bot die Kooperationsstelle beim online stattfindenden Workshop der Arbeitsgemeinschaft Offene Hochschule Niedersachsen zwei Foren zur Rolle von Erwachsenenbildungsträgern im Zusammenhang mit der Öffnung von Hochschulen an. Diskutiert wurde vor allem das Verhältnis und die Abgrenzung der Rollen von hochschulinterner Weiterbildung und freien Trägern der Erwachsenenbildung in Niedersachsen sowie die Rolle der Erwachsenenbildung bei der Herstellung von mehr Chancengerechtigkeit z.B. für Studierende ohne Abitur. Die Veranstaltung wurde organisiert von der Koordinierungsstelle für Studieninformation und -beratung in Niedersachsen (kfsn) und der Agentur für Erwachsen- und Weiterbildung (AEWB).

Publikationen

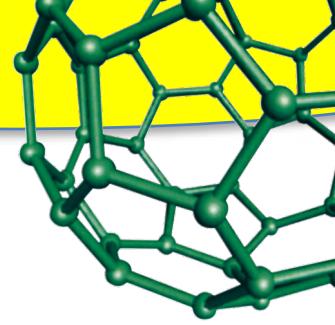
Sammelband zur Ringvorlesung „Politische Bildung: neu vermessen“

Auf Grundlage der Ringvorlesung „Politische Bildung: neu vermessen!“, die im WS 2019/20 an der Stiftung Universität Hildesheim in der Abteilung Allgemeine Erziehungswissenschaft bei Prof. Meike Baader und Dr. Tatjana Freytag stattgefunden hat, entsteht aktuell ein Sammelband mit den Beiträgen der Ringvorlesung. Die Kooperationsstelle beteiligt sich am Lektorat und der Kommunikation mit den Autor*innen sowie der Koordination der Beiträge. Die Veröffentlichung ist für das Jahr 2022 geplant.

**Kooperationsstelle
Hochschulen und Gewerkschaften
Hannover-Hildesheim an der
Hochschule Hannover**

Dr. Petra Franziska Köster
Blumhardtstraße 2, 30625 Hannover
Tel.: 0511 9296-3326 oder 0176 2438 4395

petra-franziska.koester@hs-hannover.de
www.koop-hg.de
www.facebook.com/koopstelle



Kooperationsstelle Göttingen

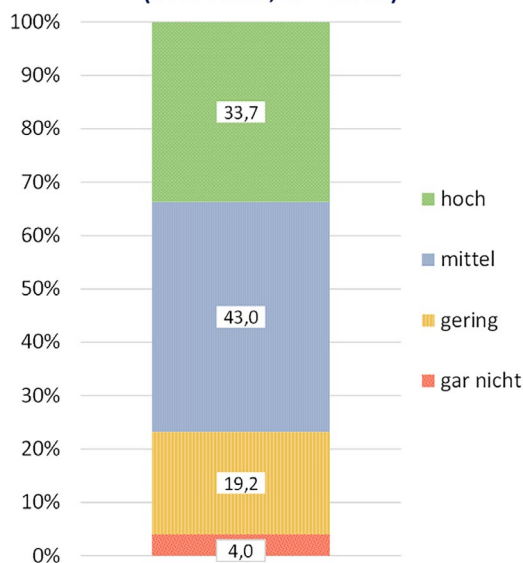
Die Aktivitäten der Kooperationsstelle Hochschulen und Gewerkschaften der Georg-August-Universität Göttingen im zweiten Halbjahr 2021 stehen ganz im Zeichen einer deutschlandweiten Studie zu den Arbeitsbedingungen von Lehrkräften bzw. der damit zusammenhängenden Berichterstattung und Veröffentlichungen. Auch wird eine Vielzahl von Anfragen dazu bearbeitet.

Parallel wird derzeit ein Forschungsantrag im Rahmen der BMBF-Förderung entwickelt, der die Expertise und die Forschungsaktivitäten zum Thema „Neue Anforderungen an die Arbeitsgestaltung in der kollaborativen Team- und Projektarbeit – CollaboTeam“ aufgreift. (Die Ergebnisse des CollaboTeam-Projektes sowie der Schwerpunktgruppe sind als Open-Source verfügbar: www.collaboteam.de, vgl. auch letztes NETZWERKInfo).

Digitalisierung im Schulsystem 2020/21 – Bundesweite Digitalisierungsstudie der Kooperationsstelle Göttingen

Drei von vier Lehrkräften würden gerne mehr digitale Elemente in ihren Unterricht einbauen (vgl. Abb. unten links). Aber es wird ihnen zum Teil schwermgemacht. Es gibt eine große digitale Spaltung zwischen Deutschlands Schulen. Während digitale Vorreiter-Schulen über eine digitale Schulstrategie und über eine leistungsfähige Infrastruktur verfügen, fehlt es Lehrkräften an Nachzügler-Schulen quasi an allem, was digitales Lehren und Lernen ermöglicht: Internetzugang beim

Ich würde gerne mehr digitale Elemente
in meinen Unterricht einbauen
(in Prozent; n = 2.632)



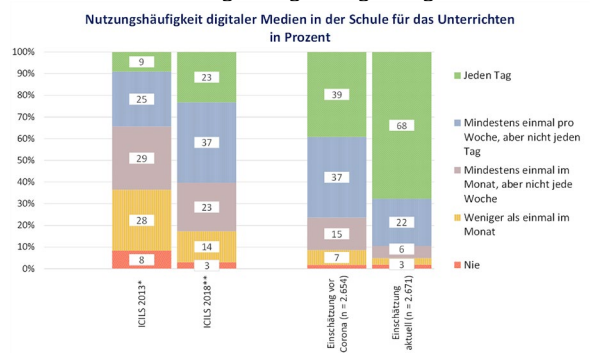
© Kooperationsstelle Universität Göttingen
- Digitalisierungsstudie 2021 -

Unterrichten, leistungsfähige Technik, Unterstützung bei technischen Problemen und häufig fehlt auch die Rückendeckung ihrer Schulleitung bei der Entwicklung neuer fachlicher und konzeptioneller Unterrichtsformate im Kollegium. Auch Fort- und Weiterbildung zum digitalen Lehren und Lernen wird Lehrkräften an Nachzügler-Schulen viel seltener angeboten. Dies sind zentrale Ergebnisse der bundesweiten Studie „Digitalisierung im Schulsystem 2021“, der Kooperationsstelle Hochschulen und Gewerkschaften der Universität Göttingen, die am Mittwoch den 29. September 2021 in Berlin vorgestellt wurde.

Die Studie dokumentiert materialreich, welche weitreichenden Konsequenzen die digitale Spaltung zwischen Deutschlands Schulen für die Arbeitsbedingungen und beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten von Lehrkräften hat. Aber auch die Chancengleichheit der Schülerinnen und Schüler wird dadurch gefährdet. An digitalen Nachzügler-Schulen können nicht die digitalen Kompetenzen erworben werden, die für eine gleichberechtigte Mitwirkung in unserer Gesellschaft und für eine erfolgreiche berufliche Zukunft erforderlich sind. Daraus ergibt sich als Handlungsempfehlung, alles dafür zu tun, die digitale Kluft an Deutschlands Schulen zu überwinden. Schulen müssen eine digitale Strategie und ihre digitale Infrastruktur gezielt entwickeln, um die Rahmenbedingungen für das digitale Lehren und Lernen sicherzustellen.

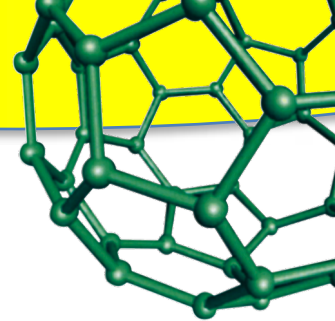
An Deutschlands Schulen hat sich in der Pandemie viel getan – doch es gibt noch zu viele Hindernisse auf dem Weg zum digitalen Lehren und Lernen

Die Studienergebnisse zeigen aber auch, dass die Schulen zur Sicherung der Unterrichtsversorgung sehr viel unternommen haben. Zum Beispiel ist die Intensität der Nutzung digitaler Medien für das Unterrichten in der Schule seit 2013 und besonders seit 2020 deutlich gestiegen (vgl. folgende Abb.).

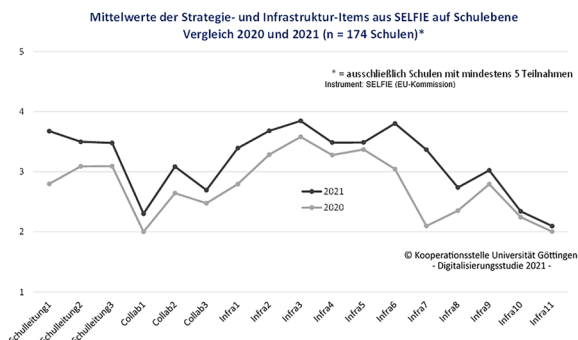


* Eickelmann et al. 2014: 204
** Drossel et al. 2019: 215

© Kooperationsstelle Universität Göttingen
- Digitalisierungsstudie 2021 -



Es kann zweifellos von einem Digitalisierungsschub gesprochen werden, auch Nachzügler-Schulen haben sich gegenüber der Situation vor Corona verbessert. (vgl. folgende Abb.)



Die Digitalisierung ist jedoch stark krisengeprägt. Es ist derzeit offen, inwieweit die intensivierte Nutzung von Kommunikationsmedien, Lernplattformen und Web-Konferenzen perspektivisch auch zu pädagogisch integrierten Formen des digital unterstützen Lehrens und Lernens beitragen werden. Handlungsempfehlung ist daher, die gemachten Erfahrungen in den Schulen auszuwerten und digitale Lehr- und Lernformen systematisch und dialogorientiert in den Schulen weiterzuentwickeln. Die Studie legt zudem große Unterschiede bei den digitalen Kompetenzen der Lehrkräfte offen. Die in der Pandemie forcierten Weiterbildungsaktivitäten in den Schulen reichen nicht, um ausreichende Sicherheit bei der Umsetzung des digitalen Lehrens und Lernens zu geben. Es fehlt überwiegend an unterstützenden digitalen Strategien in Schulen, an der aktiven Auseinandersetzung mit dem digitalen Lehren und Lernen und an der Förderung des kollegialen Erfahrungsaustausches. Insgesamt fehlt es den Lehrkräften aufgrund ihres hohen Belastungsniveaus auch an zeitlichen Spielräumen, sich den neuen Herausforderungen zu stellen und ihr Unterrichten nach den Möglichkeiten des digitalen Lehrens und Lernen zu gestalten. Handlungsempfehlung ist hier: Die Rahmenbedingungen der individuellen Kompetenzentwicklung deutlich verbessern. Dazu sind gezielte Entlastungen der Lehrkräfte notwendig, damit sie die Energie aufbringen können, sich nach der Pandemie für eine erfolgreiche Bewältigung der Herausforderungen eines zeitgemäßen digital unterstützten Lehrens und Lernens in den Schulen einsetzen zu können. Die Studie zeigt: Nach dem Digitalisierungsschub benötigen die Schulen einen Schub bei der Entwicklung und Umsetzung digitaler pädagogischer Konzepte!

Die Studie „Digitalisierung im Schulsystem 2021“ wurde im Januar/Februar 2021 auf dem Höhepunkt der dritten Corona-Welle mit 2.750 Lehrkräften an Gymnasien, Gesamtschulen und vergleichbaren Schulformen mit Sekundarstufe I/II aus allen Bundesländern durchgeführt.

Teilgenommen haben über 1% der Lehrkräfte in Deutschland aus 233 bzw. 4% der Schulen, was repräsentative Befunde auf Bundesebene ermöglicht. Sie wurde gefördert durch die Max-Traeger- und die BGAG-Stiftung Walter-Hesselbach und unterstützt durch die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW). Der wissenschaftliche Abschlussbericht und weitere Materialien sind im Download verfügbar unter www.Digitalisierung-Studie.de.

Arbeitszeit und Arbeitsbelastung von Lehrkräften an Frankfurter Schulen

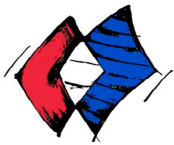
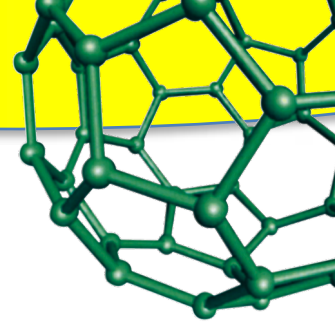
Der Forschungsbericht zur 2020er Studie an Frankfurter Schulen ist inzwischen beim [Marburger Büchner-Verlag](http://Marburger-Büchner-Verlag) erschienen. Open-Source ist nach wie vor ein Download auf den Projektseiten der Kooperationsstelle möglich.



Kooperationsstelle Hochschulen & Gewerkschaften der Georg-August-Universität Göttingen

Dr. Frank Mußmann
Weender Landstraße 3, 37073 Göttingen
Tel.: 0551 39-24756 oder 39-27468

kooperationsstelle@uni-goettingen.de
www.kooperationsstelle.uni-goettingen.de



Kooperationsstelle Oldenburg

Sozial-ökologische Transformation der Energiewirtschaft

Die Gestaltung der sozial-ökologischen Transformation der Energiewirtschaft ist für den Nordwesten eine riesige Herausforderung, da ein großer Teil der Energiewirtschaft durch fossile Energieträger bestimmt wird und der größte deutsche Windenergieanlagenhersteller Enercon sich in einer Krise befindet. Um diese Transformation gerade im Hinblick auf die sozialen Beschäftigteninteressen zu gestalten, hat die Kooperationsstelle die Koordinierung von zwei Projekten übernommen. Beide Projekte konnten Dank der Förderung durch die Ems-Dollart-Region (EDR) und Mitfinanzierung durch die Niedersachsen Allianz für Nachhaltigkeit ihre Arbeit in der zweiten Jahreshälfte 2021 aufnehmen.

In dem EDR-geförderten Projekt soll der Transformationsprozess der Energiewirtschaft beiderseits der deutsch-niederländischen Grenze verglichen sowie ein gegenseitiger Austausch zu strukturpolitischen Konzepten und Erfahrungen mit den Transformationsfolgen organisiert werden. Das Projekt ist eingebettet in das Projekt Arbeitsmarkt Noord der EDR und wird im Rahmen des **Interregionalen Gewerkschaftsrates Weser-Ems/Nördliche Niederlande (IGR WENN)** durchgeführt (Projekträger sind FNV auf niederländischer Seite und DGB Region Oldenburg-Ostfriesland auf deutscher Seite). Das zweite Projekt konzentriert sich auf die Umsetzungsstrategien im nördlichen Weser-Ems-Gebiet (Projekträger sind DGB Region Oldenburg-Ostfriesland, Bildungsvereinigung ARBEIT UND LEBEN Niedersachsen Nord, Niedersachsen Allianz für Nachhaltigkeit und die Kooperationsstelle). Den Kern beider Projekte bilden Studien, die von Summit Engineering und der ARSU GmbH erstellt werden.

Ein erster Workshop auf deutscher Seite ist für den **11. Februar 2022** mit betrieblichen und gewerkschaftlichen Interessenvertretungen geplant. Im Mai sollen auf einer Veranstaltung die Ergebnisse des Projektes den Akteuren der Energiewirtschaft und der Politik vorgestellt werden.



Projekt „Arbeiten zwischen Home und Office – betriebliche Regelungen und Weiterbildungen“

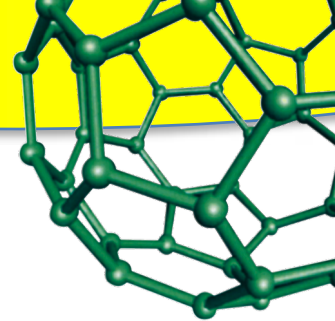
Die Kooperationsstelle Hochschule-Gewerkschaften hat in Kooperation mit Prof. Thomas Breisig vom Lehrstuhl Organisation und Personal der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg in dem Praxisprojekt **„Arbeiten zwischen Home und Office“** erste Online-Workshops mit betrieblichen Sozialpartnern durchgeführt.



Zu den Chancen und Risiken von Homeoffice-Modellen wurden aufgrund der großen Nachfrage zwei **Einführungsworkshops zu Betriebs- und Dienstvereinbarungen** am 24.09.2021 und am 03.11.2021 veranstaltet. Im Zentrum der Online-Workshops standen konkrete Ausgestaltungsoptionen und die Herausforderungen bei der Umsetzung von Homeoffice. Auf Basis der Vorstellung der Dienstvereinbarung zu Telearbeit und mobiler Arbeit bei der Landwirtschaftskammer Niedersachsen durch **Thorsten Borm** (Vorsitzender des Örtlichen Personalrates) bzw. **Lina Völz** (GPR-Vorsitzende) wurden zentrale Regelungsaspekte in Arbeitsgruppen diskutiert.

Bei einem **Vertiefungsworkshop** am 07.12.2021 wurden einzelne Regelungen genauer diskutiert und vor allem deren rechtliche Rahmenbedingungen ausgelotet. Dazu hat der Arbeitsrechtler **Prof. Dr. Wolfgang Däubler** Einschätzungen gegeben. Die Projektpartner haben eine ausführliche Zusammenstellung von Auszügen aus bestehenden Betriebs- und Dienstvereinbarungen zu mobiler Arbeit und Homeoffice-Arbeit erstellt, bei der unterschiedliche Regelungsoptionen vorgestellt werden. Diese Sammlung soll den betrieblichen Akteuren helfen, ihre Regelungen festzulegen. Bei Bedarf kann diese Zusammenstellung gerne angefordert werden.

Anfragen bitte an: kooperationsstelle@uol.de



Veranstaltungsreihe „Rechte Netzwerke“ Erscheinungsformen, Erklärungsansätze und Gegenstrategien

Vor dem Hintergrund der Zunahme rechter und rechtspopulistischer Aktivitäten und Gewalttaten wurde die Veranstaltungsreihe in enger Zusammenarbeit mit der Bildungsvereinigung ARBEIT UND LEBEN Niedersachsen Nord und der DGB Region Oldenburg-Ostfriesland in 2021 weitergeführt. Pandemie-bedingt wurden alle Veranstaltungen online durchgeführt.



Nach einer Sommerpause setzte Helge Regner die Reihe am 11.11.2021 mit einem Vortrag zu „**Aktuellen Erscheinungsformen des Antisemitismus und die Arbeit von RIAS Niedersachsen**“ fort. Als eine Begleiterscheinung der COVID-19-Pandemie in Deutschland kann beobachtet werden, welches Mobilisierungspotential verschwörungstheoretische Kreise haben. Die protestierenden Gruppen eint dabei die Auffassung, sie würden von einer mehr oder weniger spezifischen Gruppe betrogen und manipuliert werden. Antisemitische Erzählungen werden im Zuge dieser Verschwörungsideologien offen verbreitet. Helge Regner erörterte in seinem Vortrag, was neue und alte Erscheinungsformen von Antisemitismus sind und was Verschwörungsideologien damit zu tun haben. Zudem berichtete er von seiner Arbeit bei der



Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus (RIAS) und verdeutlichte anhand konkreter Vorfälle wie sich Antisemitismus heute darstellt und welche Motive sich dahinter verbergen.

Am 09.12.2021 fand die **Filmvorführung „Wenn Rechtsextremisten freie Schulen unterwandern“** mit den Filmemacherinnen Andrea Röpke und Catarina Woj statt. Über ein Jahr recherchierten sie für die WDR-Dokumentation über rechte Beeinflussungen an Schulen in Deutschland. Das Problem wurde bisher verdrängt. Rechtsextreme Lehrer*innen oder Eltern mit antidemokratischer Gesinnung versuchen vor allem in Schulen mit freier Trägerschaft Machtbereiche auszubauen. Schleichend und zunächst unbemerkt nutzen sie dort die Möglichkeiten, die Selbstverwaltung und Mitspracherechte bieten, um ideologisch auf Kinder und Lehrinhalte einzuwirken. Die Autorinnen der WDR-Dokumentation haben viele Fälle verfolgt und dabei festgestellt, wie groß die Angst betroffener Eltern und Lehrkräfte ist, offen darüber zu sprechen. Der Film verdeutlicht am Beispiel einiger Schulen das ganze Ausmaß der Problematik. Im Anschluss an die Filmvorführung fand eine rege Diskussion statt, in der sich u.a. über Handlungsoptionen für Betroffene ausgetauscht wurde.

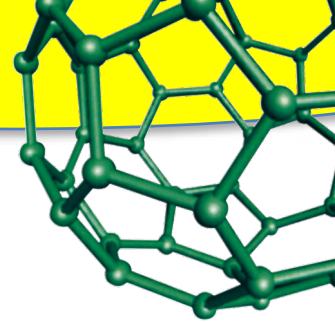
Neue Büroadresse

Die Kooperationsstelle musste in neue Räumlichkeiten umziehen, weil am alten Standort die angemieteten Räume der Universität gekündigt wurden. Wir sind nun zu finden im Johann-Justus-Weg 147, 2. OG, Räume 235 und 236

**Kooperationsstelle
Hochschule-Gewerkschaften
Carl von Ossietzky Universität Oldenburg**

Dr. Uwe Kröcher und Dr.in Claudia Czycholl
Tel.: 0441 798-2909 0441 798-4617
Johann-Justus-Weg 147, 26127 Oldenburg

uwe.kroecher@uol.de
claudia.czycholl@uol.de
www.kooperationsstelle.uni-oldenburg.de
facebook.com/KooperationsstelleOldenburg



Neue Veröffentlichungen aus dem iaw Sammelband „Interdependenzen von Arbeit und Nachhaltigkeit“

Die gegenwärtige Arbeitsgesellschaft erlebt tiefgreifende Umbrüche, die Fragen nach der „nachhaltigen“ Transformation von Arbeit aufwerfen. Ausgehend von der doppelten Zielsetzung einer ökologisch nachhaltigen sowie sozialen Zielen verpflichteten Gestaltung von Arbeit soll in diesem Herausgeberband das Wechselverhältnis von Arbeit und Nachhaltigkeit im Sinne eines integrierten mehrdimensionalen Nachhaltigkeitsverständnisses beleuchtet werden.



Becke, Guido/Bleses, Peter (Hg.) 2022: Interdependenzen von Arbeit und Nachhaltigkeit. Weinheim: Juventa

Sonderband Leviathan: „Ein neuer Strukturwandel der Öffentlichkeit?“

Öffentlichkeit ist wichtig für die Demokratie, und sie wandelt sich. Ihre aktuelle Entwicklung vollzieht sich im Spannungsfeld dreier Sequenzen institutionellen Wandels – der Globalisierung, der Kommodifizierung und der Digitalisierung des Sozialen. Diese beleuchten die Beiträge des Bandes in Diskussion mit der Öffentlichkeitstheorie von Jürgen Habermas, der seine eigenen Überlegungen zu einem erneuten Strukturwandel der Öffentlichkeit vorstellt.



Seeliger, Martin/Sevgianni, Sebastian (Hg.) 2021: Ein neuer Strukturwandel der Öffentlichkeit? Sonderband Leviathan 37/2021

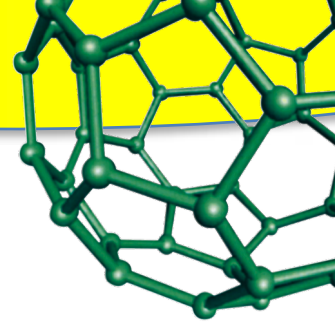
Das Buch wendet sich an ein breites interdisziplinäres Publikum aus den Sozial- und Kulturwissenschaften, das an lebendigen und funktionierenden Öffentlichkeiten interessiert ist und anhand fundierter Zeitdiagnosen einen Überblick zu aktuellen Veränderungen und den damit verbundenen Chancen und Herausforderungen für die Legitimität und Wirkmächtigkeit der Demokratie gewinnen möchte.

Neue Forschungsprojekte am iaw Paradoxien der EU-Personenfreizügigkeit. Präferenzbildungsprozesse für und gegen Europäische Integration (EU-Paradox)

Das Projekt untersucht die Dynamiken von Arbeitsmarktpolitik in Ländern der europäischen Peripherie. Als Gründungsprinzip der EU zur Förderung wirtschaftlicher und politischer Integration zieht die Personenfreizügigkeit in diesem Zusammenhang paradoxe Effekte nach sich. Denn während die freie Mobilität einerseits die grenzüberschreitende Interdependenzen im gemeinsamen Markt stärkt, bedingt sie gleichzeitig Dysfunktionen innerhalb der nationalen Wirtschaftsräume am Rande der EU. Am Beispiel von Litauen, Rumänien und Portugal untersucht das Projekte Prozesse institutionellen Wandels, die auf eine sukzessive Umdeutung des Rechts auf Freizügigkeit innerhalb nationaler Gesetzgebung hinwirken, im Verhältnis von Kapitalverbänden, Gewerkschaften und zivilgesellschaftlichen Interessenorganisation und dem Staat. Eine Post-Doc-Stelle ist in Bremen am Institut Arbeit und Wirtschaft, zwei Promotionsstellen am Interdisciplinary Centre for European Studies an der Europa-Universität Flensburg angesiedelt.

Schwere Arbeitsausbeutung im Land Bremen. Eine explorative Untersuchung des Dunkelfelds am „unteren Rand“ des Bremischen Arbeitsmarkts

Zur Darstellung und Charakterisierung von Arbeitsmärkten wird in der sozialwissenschaftlichen Analyse oftmals Bezug auf sogenannte Segmentierungstheorien genommen. Mithilfe dieses analytischen Zugangs lässt sich ein „unterer Rand“ des Arbeitsmarkts – der im Rahmen des hier beantragten Vorhabens in den Mittelpunkt gestellt werden soll – als ein unstrukturiertes sekundäres Arbeitsmarktsegment begreifen. Zur Charakterisierung zahlreicher Beschäftigungsverhältnisse in diesem Segment des Arbeitsmarkts hat ab Mitte der 2000er Jahre der Begriff der prekären Arbeit Einzug gehalten. In den 2010er Jahren ist in die Debatte um den „unteren



Rand“ des Arbeitsmarkts der Begriff der (schweren) Arbeitsausbeutung hinzugekommen. Der Begriff definiert sich vor allem über das Ausmaß der wirtschaftlichen Ausbeutung und ist seit 2016 auch Bestandteil des Strafgesetzbuchs. Eine Einordnung als Arbeitsausbeutung bedarf einer Gesamtbeurteilung sämtlicher Aspekte des Beschäftigungsverhältnisses (z. B. Lohn, wöchentliche und tägliche Arbeitszeit, Ruhe- und Pausenzeiten, freie Tage, Urlaubsansprüche, Arbeitsschutz, Wohn- und Lebensbedingungen). In allen neueren Veröffentlichungen zum Thema der schweren Arbeitsausbeutung wird auf die besondere Rolle von Zugewanderten hingewiesen. Das betrifft sowohl EU-Zuwanderer:innen (u. a. mobile Beschäftigte) als auch Geflüchtete und Personen ohne Aufenthaltsstatus. Ferner attestieren bestehende Studien einzelnen Branchen (z. B. Baugewerbe, Gastronomie-/Hotelbereich, Landwirtschaft, Pflege, haushaltsnahe Dienstleistungen, Fleischindustrie, Spedition/Lagerei) eine überdurchschnittliche Verbreitung von schwerer Arbeitsausbeutung. Im Gegensatz zur atypischen oder prekären Arbeit ist eine datengestützte Annäherung an den Tatbestand der schweren Arbeitsausbeutung jedoch nahezu unmöglich. In der Literatur wird daher ein hohes Dunkelfeld extrem ausbeuterischer Beschäftigungsverhältnisse vermutet.

Das Projekt zielt darauf, den Blickwinkel vom Hellfeld der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung in internen, berufsfachlichen Arbeitsmärkten auf das Dunkelfeld der schweren Arbeitsausbeutung und damit in Verbindung stehenden prekären Lebensbedingungen als Phänomene am „unteren Rand“ des Arbeitsmarkts zu verlagern. Hierfür ist ein im Schwerpunkt qualitatives Forschungsdesign mit dem Fokus auf das Land Bremen vorgesehen. Im Zentrum des Projekts stehen dabei zum einen Experteninterviews, um eine qualitative Lageeinschätzung zum Dunkelfeld der schweren Arbeitsausbeutung im Land Bremen erhalten zu können. Zum anderen sollen Interviews mit Personen stattfinden, die von Formen schwerer Arbeitsausbeutung betroffen sind bzw. waren. Ergänzend sind flankierende Datenanalysen mit Hilfe der Polizeilichen Kriminalstatistik und eine Auswertung der Arbeitsmarktstatistiken der Bundesagentur für Arbeit zu den Themen Mobile Beschäftigte und Geflüchtete am Bremischen Arbeitsmarkt geplant.

Bestandsaufnahme und Entwicklungslinien Logistik im Land Bremen

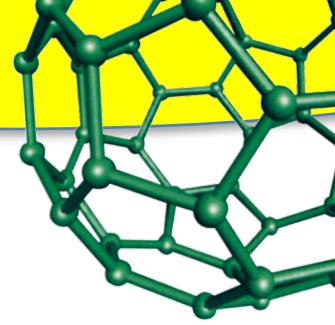
Bremen ist ein wichtiger Logistikstandort. Logistikbetriebe tragen wesentlich zur Wirtschaftsleistung

bei und sind damit ein wichtiger regionaler Beschäftigungsträger. Neben Facharbeit bietet die Logistik auch umfangreiche Arbeitsmöglichkeiten für gering Qualifizierte. Es wird davon ausgegangen, dass mit der Digitalisierung in der Logistik ein hohes Substitutionspotenzial von Tätigkeiten nicht nur im Bereich gering qualifizierter Arbeit verbunden ist. Die konkrete Entwicklung ist jedoch bislang nicht eindeutig absehbar und wird für alle Qualifikationsniveaus entlang verschiedener Szenarien in einem möglicherweise polarisierenden Nebeneinander von Aufwertung, Substitution und Abwertung von Arbeit diskutiert. Das mögliche Resultat einer „digitalen Spaltung“, die Einfacharbeit als solche verfestigt und deren Wechsel in anspruchsvollere Tätigkeit erschwert, wirft insbesondere für diese in der Logistik stark vertretenen Beschäftigtengruppe jedoch dringend die Frage nach Mobilitätswegen innerhalb des Unternehmens, innerhalb der Logistik oder in andere Branchen auf. Diese Wege müssen vermutlich erst geschaffen oder ausgebaut werden, um es den Beschäftigten zu ermöglichen, auf ihre vorhandenen Qualifikationen aufbauend die Qualifizierung anzugehen, die ihnen neue oder verbesserte Beschäftigungs- und Einkommenschancen eröffnen kann. Eine genaue Analyse der Veränderungen der logistischen Arbeit in Folge der Digitalisierung auf Ebene der Branchenentwicklung, aber insbesondere auch auf Ebene der konkreten betrieblichen Prozesse, ist dafür unabdingbar. Auf Grundlage der Analysen können Empfehlungen entwickelt werden, wie die Digitalisierung in der Logistik flankiert werden muss, um einer Abkopplung Geringqualifizierter einerseits, einem Fachkräftemangel andererseits entgegenzusteuern.

Universität Bremen Institut Arbeit und Wirtschaft (iaw)

Dr. André Holtrup
FVG-West, Wiener Str. 9, 28359 Bremen
Tel.: 0421 218-61729

aholtrup@uni-bremen.de
www.iaw.uni-bremen.de



Zukünftige Veranstaltungen der Kooperationsstellen

Aufgrund der Corona-Pandemie ist derzeit noch unklar, ob die folgenden Veranstaltungen ohne entsprechende Angabe in Präsenz oder als Online-Format stattfinden. Aktuelle Informationen finden Sie hierzu auf den Homepages der Kooperationsstellen.

Reihe Forschungsethik und -realität „Erfolgreiche Laufbahn in der Wissenschaft“

20.01.2022, 18:00 Uhr
Virtueller Raum

Online-lecture „Working alongside your studies in Germany“

25.01.2022, 16:00 – 17:00 Uhr

Veranstaltungsreihe „Rechte Netzwerke“ Verschwörungsdenken und Antisemitismus in Zeiten der Pandemie

02.02.2022, 18:00 - 20:00 Uhr

Vortrag und Diskussion „Studentischer Arbeitskampf“

03.02.2022, 19:00 Uhr
Braunschweig, Nexus

Ringvorlesung „Wissenschaft in der Arbeitswelt/ Arbeitswelt in der Wissenschaft – Dialog auf Augenhöhe“

07.02.2022, 13:15 – 14:45 Uhr
Braunschweig, Technische Universität

Workshop „Energiewende sozial gestalten – Be- schäftigungspolitische Perspektiven der Energiewende für die Nordwestregion“

11.02. 2022, 09:30 – 13:30 Uhr
Oldenburg, Universität

iaw-Colloquium Reihe „Sozialökologische Transformationen“ „Gewerkschaften in der großen Transformation“

26.04.2022, 16:00 – 18:00 Uhr
Virtueller Raum

Veranstaltungsreihe „Rechte Netzwerke“ „Verqueres Denken – Gefährliche Weltbilder in alternativen Milieus“

26.04.2022, 18:00 – 20:00 Uhr

iaw-Colloquium Reihe „Sozialökologische Transformationen“ „Gedanken zu einer Soziologie der Dekarbonisierung“

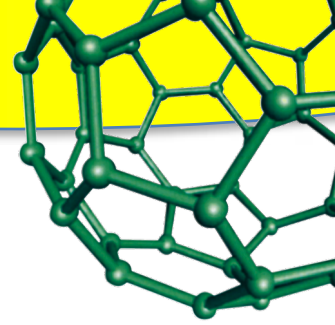
03.05.2022, 16:00 – 18:00 Uhr
Virtueller Raum

Blockseminar „Kompetent in die digitale Arbeitswelt – Die eigene Rolle und Handlungsoptionen im Beruf“

06.05., 20.05., 10.06., 08.07.2022
10:30 – 16:30 Uhr
Braunschweig, Technische Universität

iaw-Colloquium Reihe „Sozialökologische Transformationen“ „How Social Movements Can Save Democracy: Democratic Innovations from Below“

10.05.2022, 16:00 – 18:00 Uhr
Virtueller Raum



Netzwerktagung

**„Diskriminierung in der Arbeitswelt –
Was tun?“**

09.06. und 07.07.2022, 09:00 – 17:00 Uhr
Braunschweig, Technische Universität
Oldenburg, Universität

iaw-Colloquium

Reihe „Sozialökologische Transformationen“
**„Klimaneutralität großer Unternehmen:
Zwischen strategischer Neuausrichtung
und taktischen Scharmützeln“**

14.06.2022, 16:00 – 18:00 Uhr
Virtueller Raum

iaw-Colloquium

Reihe „Sozialökologische Transformationen“
**„Tertiarisierung oder De-Industrialisie-
rung? Widersprüche im Strukturwandel
der Braunkohleregionen“**

12.07.2022, 16:00 – 18:00 Uhr
Virtueller Raum